

Nepal: Judo eröffnet Räume

Mit einer Judo-Trainingshalle schafft PAM einen Ort der Inklusion



PAM feiert internationale Judo-Erfolge. Das gemeinsame Training bringt Menschen zusammen.

Das Viertel Rani Ban in der nepalesischen Gemeinde Nagarjun in Kathmandu wächst und floriert. Doch mit dem Wohlstand einiger Weniger wächst auch der Graben zwischen verschiedenen Einkommenschichten sowie Kastenlosen und Angehörigen von religiös bestimmten Kasten. Die Nichtregierungsorganisation (NRO) Prisoner's Assistance Mission (PAM) bringt die unterschiedlichen Gruppen zusammen und ermöglicht durch gemeinsame Judo-Trainings Begegnung und Inklusion.

und Geschäften, teuren Automarken, horrenden Grundstückspreisen und einer steigenden Nachfrage nach Freizeitaktivitäten aus. Allerdings ist ein Graben zwischen ursprünglichen und zugezogenen Einwohner*innen spürbar, denn Begegnungsmöglichkeiten zwischen Kastenlosen, Angehörigen verschiedener Kasten und damit Einkommenschichten sind sehr begrenzt, soziale Erfolgsgeschichten von Kindern und Jugendlichen aus niederen Kasten und indigenen Familien gibt es kaum.

Etwa 1.200 Familien leben in Rani Ban. Bis in die neunziger Jahre gehörte die Mehrheit der Bewohner*innen zu den indigenen Gruppen der Tamang, Sherpa und Magar, zur niederen Kaste der Dalits oder zu tibetischen Flüchtlingsfamilien. Seit Mitte der 2000er Jahre änderte sich die Zusammensetzung. Immer mehr Familien aus der Mittelschicht, viele aus den höheren Hindukasten der Chhetri und Brahmanen zogen hierher. Der zunehmende Wohlstand im Viertel drückt sich in soliden und geschmückten Gebäuden

Ein Zuhause für Kinder von Strafgefangenen

PAM wirkt dem tatkräftig entgegen. Die Organisation wurde Anfang 1990 gegründet. Es war die erste Nichtregierungsorganisation, die es Kindern von Strafgefangenen ermöglichte, in ein fürsorgliches Heim zu ziehen, statt wie sonst in Nepal üblich bei ihren Eltern im Gefängnis zu leben. Mit Zustimmung der Eltern nimmt PAM die Kinder in Obhut und bietet ihnen ein Zuhause

Die GLS Zukunftsstiftung Entwicklung stellt abzugsfähige Spendenquittungen aus. Unsere Werbe- und Verwaltungsausgaben betragen 5,7 % in 2022 (Berechnung nach DZI-Richtlinien). Es prüft uns die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Unsere Kooperationspartner werden durch unabhängige Rechnungsprüfer einmal jährlich geprüft.

und Bildung. Die ersten Jahre nach der Gründung waren herausfordernd, da die Kinder mit ihren Traumata kämpften. Gewalt, Frustration, Ablehnung, die sie im Gefängnis erlebt hatten, verfolgten sie.

Selbstbewusstsein durch Erfolge im Judo

Devaki Maya Shrestha ist eine junge Frau, die im Heim aufwuchs. Sie war sechs Jahre alt, als sie zu PAM kam. Ihr Vater wurde verhaftet und ihre Mutter hatte sie verlassen. Im Laufe der Jahre wurde PAM das Zuhause, das sie brauchte, und die anderen Kinder und die Mitarbeiter*innen wurden zu ihrer Familie. Mit der Zeit überwand sie ihre Traurigkeit und ihre Angst, verlassen zu werden. Heute ist sie eine gute Schülerin und engagierte Judoka. Mithilfe eines Judo-Trainingsprogramms, das 2008 ins Leben gerufen wurde, haben die PAM-Kinder nach und nach gelernt, Erfolg zu erfahren und vor allem Selbstvertrauen zu entwickeln. Durch das Training mit Sensei Surya Narayan qualifizierten sich einige für nationale und internationale Judo-Wettbewerbe, so auch Devaki. Durch ihre Judo-Leistungen wurden die PAM-Kinder und Jugendlichen von Außenseiter*innen zu Gewinner*innen. Nicht nur im Judo, sondern vor allem im Leben. Alle Kinder verbesserten ihre schulischen Leistungen deutlich. Ihr Selbstbewusstsein und ihr Austausch mit anderen Kindern aus der Schule und aus ihrem Viertel haben eine neue Qualität. Sie sind begeisterungsfähig, motiviert und diszipliniert – und sie haben begonnen, an ihre eigenen Fähigkeiten zu glauben.

Das Judo-Training baut Brücken

Die Leistungen der Kinder und Jugendlichen sind über das Stadtviertel hinaus in der gesamten Hauptstadt bekannt geworden. Andere Familien wollen ihren Kindern nun ähnliche Erfolgserlebnisse ermöglichen. So begannen neben den 33 PAM-Kindern weitere zwölf Kinder und Jugendliche in der kleinen Trainingshalle des Heims zu trainieren. Inzwischen wollen 25 weitere Kinder mittrainieren. Während der Großteil der Kinder bislang aus indigenen Familien und niedrigeren Kasten stammte, gibt es nun auch einige aus Familien hoher Kasten; aus Familien, die sich dafür entschieden haben, die Kastentrennung zu ignorieren und ihren Kindern die Chance zu geben, Vorurteile und soziale Tabus zu überwinden.

Gemeinde- und Sportzentrum

Die aktuelle Hallengröße reicht maximal für 35 Kinder. PAM besitzt allerdings ein Grundstück, auf dem ein Sportzentrum mit einer großen Trainingshalle entstehen kann. In den letzten acht Jahren hat die Organisation mit viel Mühe nach Finanzierungsmitteln gesucht, um diese Halle zu bauen. Dank einer großzügigen Spende wird aus dieser Hoffnung nun Realität. Der Bau des Sport-

und Gemeindezentrums mit Trainingshalle hat Anfang Mai begonnen. Hier wird Devaki Maya Shrestha ihren Traum verwirklichen. Sie möchte Judo-Lehrerin für Kinder und Frauen aus dem Viertel werden. In der sehr traditionsverhafteten, von Männern dominierten nepalesischen Gesellschaft ist häusliche Gewalt gegen Frauen und Kinder weit verbreitet. Deshalb wollen mehr Frauen Techniken der Selbstverteidigung erlernen.

Damit Gemeinschaft entstehen kann

Das neue Sport- und Gemeindezentrum wird Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten zwischen Kindern und zwischen Erwachsenen aus der Umgebung ermöglichen, ungeachtet ihres sozialen und wirtschaftlichen Status. Gleichzeitig werden Computerkurse, Englischunterricht und urbaner Gartenbau angeboten. In Rani Ban entsteht eine Gemeinschaft.

Die Kosten für den Bau des Sport- und Gemeindezentrums belaufen sich auf 150.000 Euro. 120.000 Euro haben wir bereits erhalten. Weitere 30.000 Euro werden benötigt.

Für die laufenden Kosten des Kinderheimes werden jährlich 38.000 Euro benötigt.

Spendenzweck

Nepal: Judo-Gemeindezentrum F163
Nepal: Kinderheim F163
Kto. DE05 4306 0967 0012 3300 10

Kontakt

GLS Zukunftsstiftung Entwicklung
Vorständin: **Dr. Annette Massmann**
Postfach 44774 Bochum

Telefon: 0234 5797-5723
Telefax: 0234 5797-5188

E-Mail: info@glS-entwicklung.de
www.zukunftsstiftung-entwicklung.de

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank
Kto.-Nr. **12330010**
BLZ: **430 609 67**
IBAN: **DE05 4306 0967 0012 3300 10**
BIC: **GENODEM1GLS**